

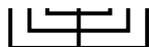
Gianni Mazzucchelli

Die Steintafel von Dagro (TI)

Interpretation einer kalendarischen Felszeichnung



Pietra e Storia



CH - 6715 Dongio
Erste Auflage, 2006

Vorwort

Die Gesellschaft Pietra e Storia, mit Sitz in 6715 Dongio, will erreichen, dass die Geschichte dieser Steintafel und der „Villa von Dagro“ weiter erforscht wird. Pietra e Storia wünscht sich, dass weitere Funde dieser Art Bräuche und Religion der früheren Bewohner des Malvagliatals und der höheren Tessiner Täler besser bekannt werden.

Pietra e Storia unterstreicht hiermit, dass diese Steintafel kein Kultgegenstand darstellt, sondern ein astronomisches „Instrument“ im Sinne der Zeiteinteilung einer Zivilisation darstellt.

Ein Dank an Frau **Mariella Becchio** für viele Hinweise und Ratschläge und an Herrn **Sandro Scossa Baggi**, Besitzer des Grundstückes in Dagro aus dem die Steintafel ausgegraben wurde. Ihm gebührt besonderen Dank für die Rettung des Fundstücks, das sonst unauffindbar verschwunden wäre. Wir möchten hiermit den Wunsch von Herr Sandro Scossa Baggi weitergeben und unterstützen, dass die Steintafel am Fundort, oder in dessen Nähe, aufgestellt wird.

Einen herzlichen Dank an Frau **Doris Gerber** für die wertvolle Korrektur des deutschen Textes.

Gianni Mazzucchelli, 4467 Rothenfluh, 2005



Das Kastél, oder die gekröpfte Pyramide von Dagro, 1420 m.ü.M.

Die Steintafel von Dagro: Antike Astronomie



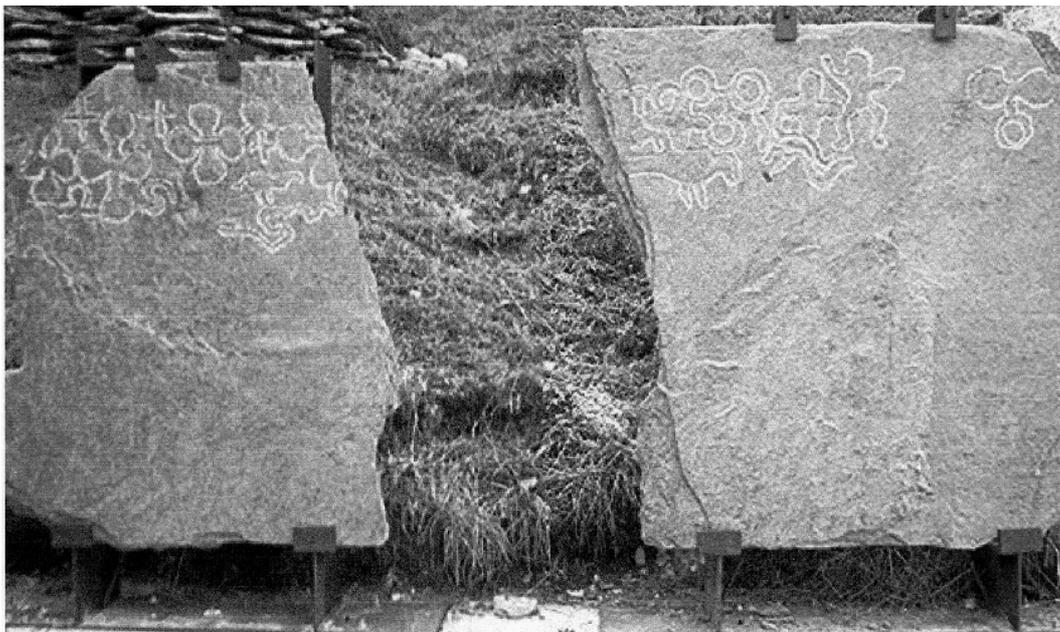
Der Kastél von Dagro oder die „Piramide mozza“

Malvaglia / Dagro

Unterwegs zum Lukmanierpass, wenige Kilometer nördlich von Biasca, im Bleniotal, finden wir das Dorf Malvaglia am Eingang des gleichnamigen Tales. Bis im XX Jahrhundert war das Malvagliatal in fünf „Ville“ (Weiler) aufgeteilt, die das ganze Jahr hindurch bewohnt waren. Diese Weiler, Madra, Dandrio, Anzano, Chiavasco und Dagro, sind alle zwischen 1000 und 1400 m.ü.M. zu finden.

Die „Villa“ von Dagro weist noch sechs Holzbauten aus dem XIV Jahrhundert auf. Eine sehenswerte gekröpfte Pyramide, „piramide mozza“ genannt oder „Kastél“¹, bietet dem Besucher eine erstaunliche Sicht über das Bleniotal.

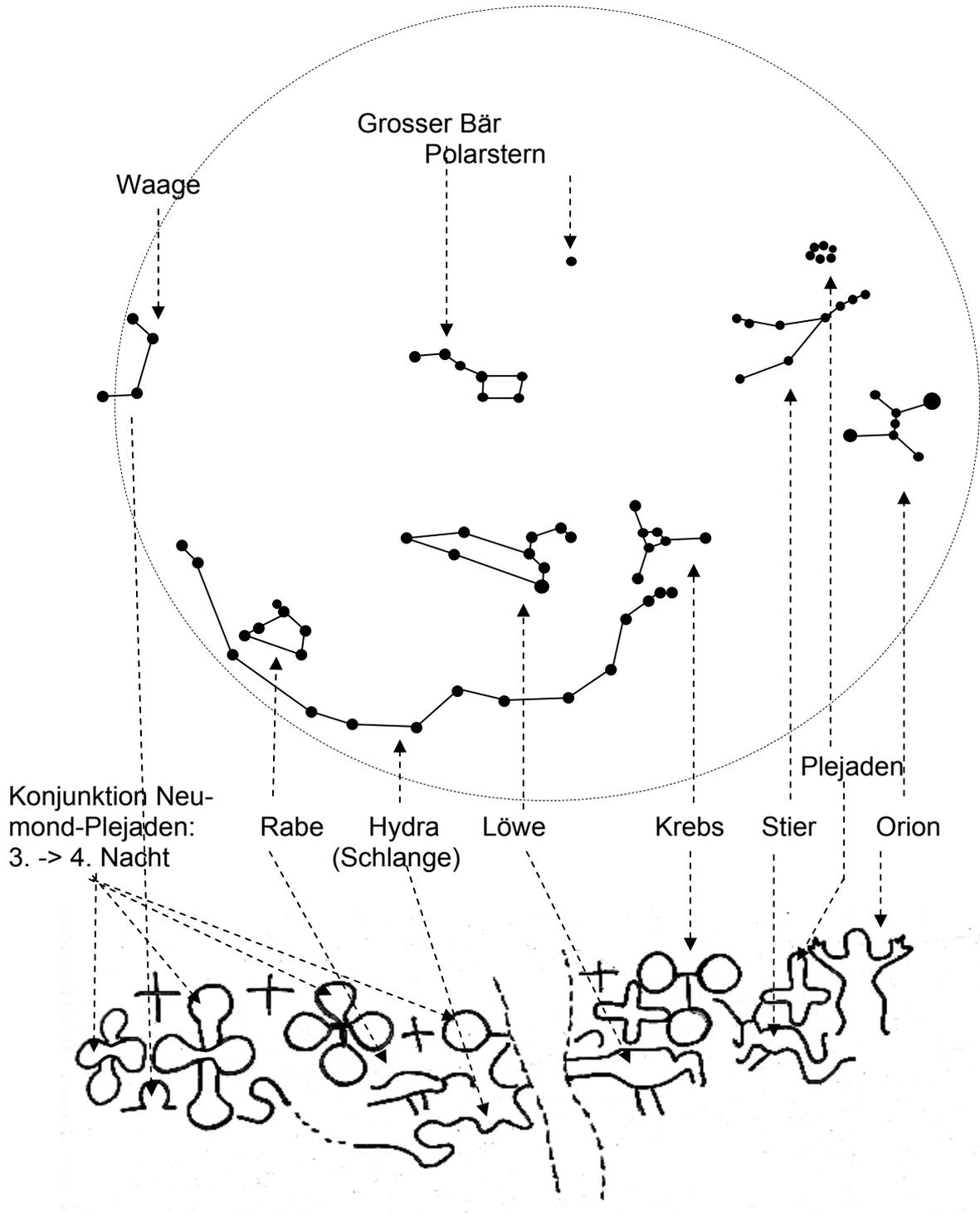
Die moderne Seilbahn Malvaglia - Monte Dagro ist das ganze Jahr in Betrieb und führt den Besucher in wenigen Minuten von 430 bis 1413 M.ü.M. Von dort aus gibt es mehrere Wandermöglichkeiten, in einer Landschaft reich an Geschichte und Sehenswürdigkeiten.



¹ Kastél: Mundartliche Bezeichnung für „Schloss“, aber auch für pyramidenförmige Bauten. Z.B.: Die Achse eines Wasserrades ruht auf einem steinernen „Kastél“, mit dem dazugehörigen Lager.

14. März (2005): Der Mitternachtshimmel von Dagro

Die Steintafel von Dagro zeigt die astronomischen Zeichen des Mitternachtshimmels der Zeit Februar-März (Mondkalender: Adar-Nissan).



Die Dagro-Zeichen verglichen mit einer modernen Himmelskarte. Die Analogie ist eindeutig.

Die Steintafel von Dagro: Astronomie eines uralten Neujahres

Die Steintafel lag, in zwei Teile gebrochen, in unmittelbarer Nähe des “Kastél” oder der “Pyramide”. Nach Aussage des Besitzers des Grundstückes, Herr Sandro Scossa Baggi, in stehender Lage und unter einer meterdicken Erdschicht. Heute ist sie am Rande eines Dorfwegleins zu finden. Leider nicht nach der ursprünglichen Orientierung gerichtet, d.h. mit der bebilderten Seite nach Norden, so dass das “Ablesen” des Mitternachtshimmels nach dem Sinn des Erbauers wäre. Dazu sollte die Steintafel unbedingt vom Regen und Frost geschützt werden.

Mensch und Zeit

Die Berechnung des Sonnen- und Mondjahres führte die Menschheit zur genauen Betrachtung der Bewegungen von Sternen und Planeten, um Jahreszeiten, Daten, Festlichkeiten, Jahresanfangs- und –ende ausfindig zu machen. Man wollte, so wie heute, die Jahreszeit so genau wie möglich einteilen.

Der gute Zustand der Oberfläche und der eingravierten Symbole ist der aufrechtstehenden Fundlage zu verdanken.

Die Datierung muss anhand unterschiedlichster Kriterien durchgeführt werden, welche die Gesamtheit der Darstellungen unbedingt berücksichtigen müssen.

Der Mitternachtshimmel von Dagro am 14. März (2005)

Die eingemeisselten Symbole stellen, von links nach rechts, folgende Himmelkonstellationen dar: Waage, Rabe, Wasserschlange oder Hydra, Löwe, Krebs, Stier und Plejaden und Orion (der Himmelsjäger). Die Waagekonstellation, ganz links und die Orionkonstellation, ganz rechts, sowie das Paar Rabe-Schlange, bieten eine genaue Rekonstruktion des dazugehörenden Jahresdatums.

Kalenderbestimmende Konjunktionen: Neumond-Plejaden ?

Die sogenannten “Kreuze” sind als astronomischen Konjunktionen zu betrachten, da die Form eher einem Vierblattklee ähnelt als einem Kreuz. “Der Neumond wird drei Tage lang überprüft”. Diese piemontesische Bauernregel entstand aus der alten Kunst der Beobachtung von Neumond und Plejaden nach dem metonischen Zyklus.

Wem diente die Steintafel von Dagro?

Die Kalendergeschichte und –evolution ist sehr komplex. Die Zusammenstellung der Konstellationen von Dagro wollte ein präzises Datum festlegen. Die Zeit zwischen Februar und März ist zum Beispiel sehr wichtig für den jüdischen Kalender, der nur alle 19 Jahre mit dem Sonnenkalender übereinstimmt. Da der Mondkalender ca. 10 Tage kürzer ist als der Sonnenkalender, muss man im Mondkalender, alle drei Jahre eine Korrektur von 29 Tagen vornehmen. Die Juden müssen somit den Monat Adar (zwischen Februar und März) 7 Mal, in der Zeitspanne von 19 Jahren, verdoppeln (Adar I = 30 Tage + Adar II = 29 Tage). Auch die Babylonier verwendeten die gleiche Zeitrechnung. Die Anpassung durch Adar I und Adar II macht es möglich, dass die Festtage von Pessach (Ostern) immer in den Frühling fallen.

Unser Sonnenkalender sagt dazu, dass das Osterfest auf den Sonntag nach dem Vollmond des Frühlingsanfangs, oder der Tag- und Nachtgleiche vom 21. März, festzulegen ist.

14. Adar, religiöses Jahresende

Am 14. Adar (Februar-März) wird das Purimfest gefeiert (einen Monat vor Pessach, Ostern), in Jerusalem wird es am 15. Adar gefeiert. Purim erinnert an die Vorgänge im 5. Jahrhundert vor Christus, von denen das Buch Ester berichtet.

"Der Name Purim, leitet sich von dem Wort 'pur' (Plural Purim) ab, das 'Los' bedeutet (im Sinne von 'ein Los ziehen'), wegen der Lose die Haman, 'Ministerpräsident' des Königs Achaschwerosch [= Xerxes I, 486 - 465 v. Chr.] von Persien ziehen liess, um den Tag zu bestimmen, an dem die Juden des Landes vernichtet werden sollten.

Hamans Vorhaben wurde von der schönen Königin Ester und ihrem Vetter Mordechai vereitelt. Unter Einsatz ihres eigenen Lebens setzte sich Ester beim König für ihr Volk ein, woraufhin Hamans Befehl scheiterte. So wurden die persischen Juden nicht ausgerottet, sondern Haman und seine Familie endeten am Galgen, den er selbst für Mordechai errichtet hatte. Da verwandelten sich 'ihre Schmerzen in Freude' und die Tage der Verzweiflung wurden zu Festtagen, an denen 'einer dem anderen Geschenke und den Armen Gaben schickte' (Ester 9, 22)" [Kolatch, S. 317].

14. Nissan: Pessach

Mit dem Nissan (März-April) im Frühling beginnt das jüdische religiöse Jahr, und dieser Monat hat nicht nur einen kalendarischen Vorrang vor den anderen: am 14. Nissan beginnt das Pessachfest (Osternfest der Juden).

Mordechai schrieb all diese Ereignisse auf und schickte Briefrollen an alle Juden in allen Provinzen des Königs Achaschwerosch [Xerxes I.], die in der Nähe und Ferne wohnten. Er wollte ihnen als Satzung auferlegen, den 14. des Monats Adar und den 15. desselben Monats alljährlich zu feiern. Das waren die Tage, an denen die Juden von ihren Feinden Ruhe bekamen; das war der Monat, in dem sich ihre Betrübnis zur Freude und die Trauer zu einem Festtag umgewandelt hatte. Sie sollten diese Tage als Zeit fröhlicher Gelage, gegenseitigen Beschenkens und der Gabenspenden für die Armen begehen.



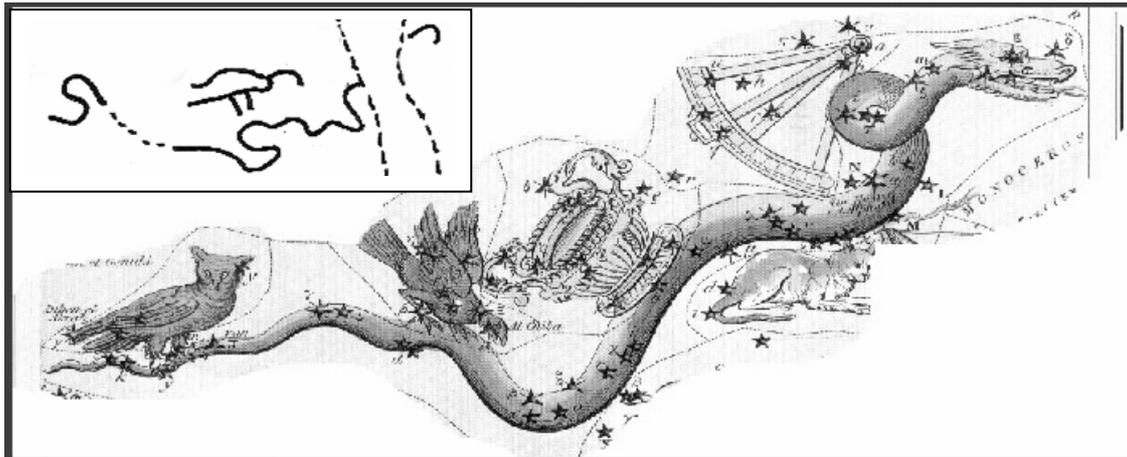
Die blauen Sterne, die Plejaden

Der Name der sieben Sterne kann vom eher vorgriechischen "peleiaades", "Taubenschar" kommen. Die Legende erzählt, dass Zeus die Plejaden in Tauben verwandelte, so dass sie dem Himmelsjäger (Orion) entfliehen konnten. Die Tessiner Bauern nannten sie „gallinelle“ (kleine Hühner, Kücken), aber auch "Chioccia" (Glucke). Franzosen und Araber nannten sie ebenfalls Hühner oder Kücken.

Rabe und Kelch

Neben der Konstellation Rabe finden wir den Kelch (nicht dargestellt auf der Steintafel von Dagro). Rabe, Kelch und Hydra (Wasserschlange) sind durch die Mythologie eng verbunden. Die Konstellationen waren bereits in der Zeit von *Eudoxos von Knidos* (408-355 v.Chr.) bekannt.

Die Legende erzählt, dass der Rabe ein weisses Federkleid trug und vom Gott Apollo beauftragt wurde, Wasser in einem Kelch zu holen. Der Rabe unterhielt sich aber mit der Wasserschlange und vergass den durstigen Apollo. Dieser verdammt den Raben, für immer neben dem Kelch und der Schlange zu stehen, zudem trug er von da an ein schwarzes Federkleid.



Rabe, Kelch und Wasserschlange. Das größte Sternbild erstreckt sich über mehr als 100° Grad, Teile davon sind auf der ganzen Erde zu sehen.

1. Tischri: Neujahr

Das religiöse Jahr der Juden beginnt mit dem Monat Nissan, obwohl der Jahreswechsel am 1. Tischri (September-Oktober) erfolgt. Die Monate werden beginnend mit dem Nissan (März-April), dem ersten Monat, bis zum Adar (Februar-März), dem zwölften Monat, gezählt. Adar (bzw. in Schaltjahren Adar sheni) gilt auf jeden Fall als letzter Monat des religiösen Jahres. Die beiden Monate Adar rishon und Adar sheni werden auch als Adar I und Adar II bezeichnet.

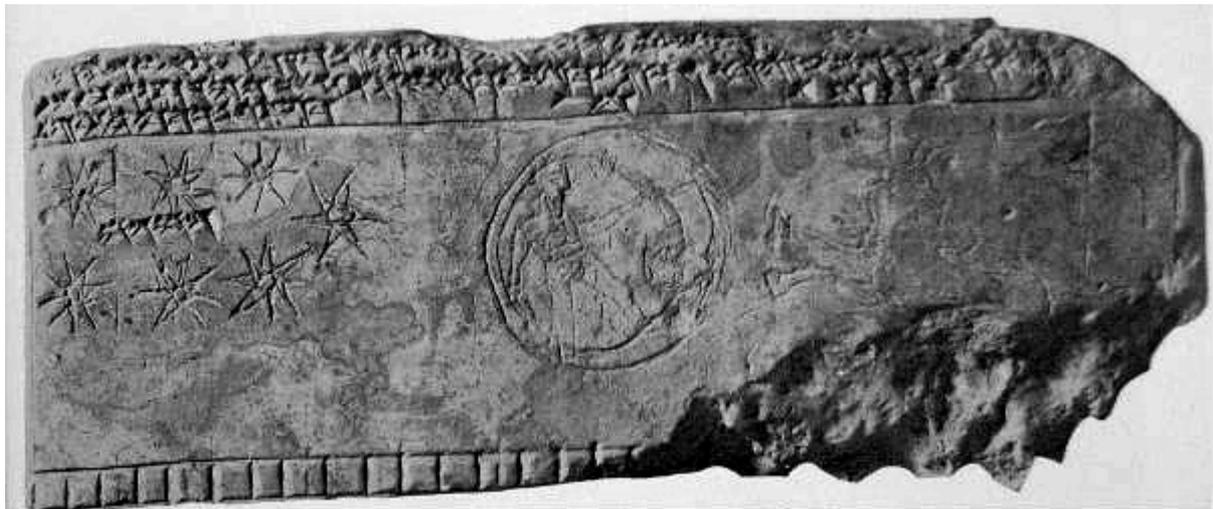
Das babylonische Jahr fing mit der Frühlingssonnenwende (21. März) an. Die sumerischen und babylonischen (akkadischen) Monatsnamen lauten: Der Kalender aus der babylonischen Zeit von König Seleukus (311 v.Chr.)

		Babylonisch	-----Jüdisch-----	
I	März-April	Nissannu	Nissan	Relig. Jahresanfang
II	April-Mai	Aiaru	Ijjar	
III	Mai-Juni	Simanu	Siwan	
IV	Juni-Juli	Duzu	Tammus	
V	Juli-August	Abu	Aw	
VI	August-Sept.	Ululu	Elul	
VII	Sep.-Oktober	Tašritu	Tischri	Jüdisches Neujahr
VIII	Oktober-Nov.	Arahsamna	Cheschwan	
IX	Nov.-Dez.	Kislimu	Kischlew	
X	Dez.-Januar	Tebetu	Tewet	
XI	Januar-Febr.	Šabatu	Shewat	
XII	Februar-März	Adaru	Adar I / Adar II	

Von Dagro nach Babylonien

Die Steintafel von Dagro trägt die gleichen Symbole wie sie auf den babylonischen Tontafel des Königs Seleukus (311 v.Chr.) zu sehen sind. Seleukus war der erste König der Seleukidendynastie in Syrien. Er gründete Antiocha in Syrien und machte es zu seiner neuen Hauptstadt. Im Jahre 281 v. Chr. wurde Seleukus ermordet.

1. Tontafel: Die Plejaden sind als 7-Sternegruppe dargestellt: Alcyone, Electra, Taygeta, Maia, Merope, Atlas, Pleione, dazu der Mond in menschlicher Gestalt. Ganz rechts ist der Stier dargestellt. Die Inschrift besteht aus keilförmigen Schriftzeichen, welche bis im Jahr 75 v. Chr. verwendet wurden.
2. Tontafel: Der Rabe, der den Schwanz der Drachen-Schlange anstarrt oder pickt.
3. Tontafel: Die Drachen-Schlange (Hydra) und der Löwe.



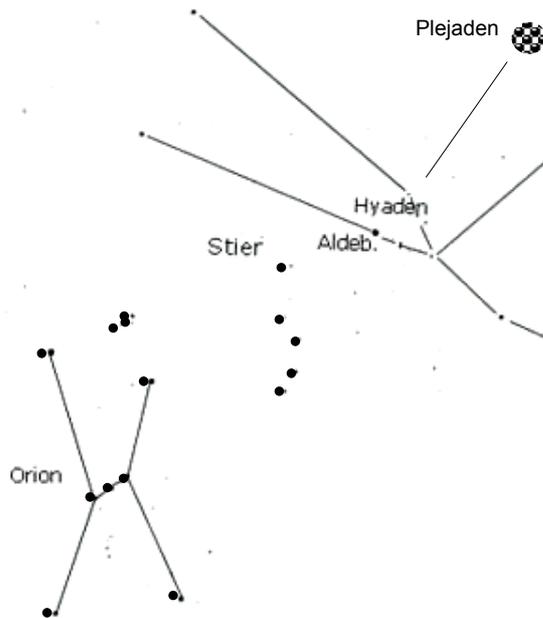
1.



2.



3.



Orion, Stier und Plejaden

Die drei Sterne des Orions sind sehr einfach im Nachthimmel zu finden. Sie bilden den „Gurt“ des Himmelsjägers, der mit dem Pfeilbogen (rechts) nach den Plejaden (Tauben) zielt.



Stier, Plejaden und Orion

Kalender, calendario

Das Wort Kalender ist aus römischen Zeiten überliefert und kommt von dem griechischen kaléo, was wörtlich übersetzt «ich rufe» bedeutet, ein Überbleibsel aus der Zeit, als die städtischen Ausrufer die Anordnungen der Oberpriester verkündeten wann Markttag zu veranstalten waren, oder den Beginn eines neuen Monats.

Dagro und die Feuersignale

Der jüdische Monat begann, wenn ein neuer Mond als dünne Sichel unmittelbar nach Sonnenuntergang zu sehen war. Unten: Bild aus dem Buch der Bräuche, Amsterdam 1723. Zwei Jahresanfänge sind in Gebrauch, zum einem nach griechisch-makedonischem Vorbild im Herbst (Tischri = September), zum anderen nach babylonisch-orientalischem Vorbild im Frühjahr (Nissanu = März).



In der Antike wurde die neue Mondsichel sofort dem Sanhedrin (Hohe Rat) gemeldet, der auf den Huegeln um die Hauptstadt Feuer anzünden liess. Der Sanhedrin war lange Zeit die oberste jüdische politische Instanz und gleichzeitig das oberste Gericht. Der Name ist vom griechischen "Synhedrion" (Versammlung, Rat) abgeleitet.

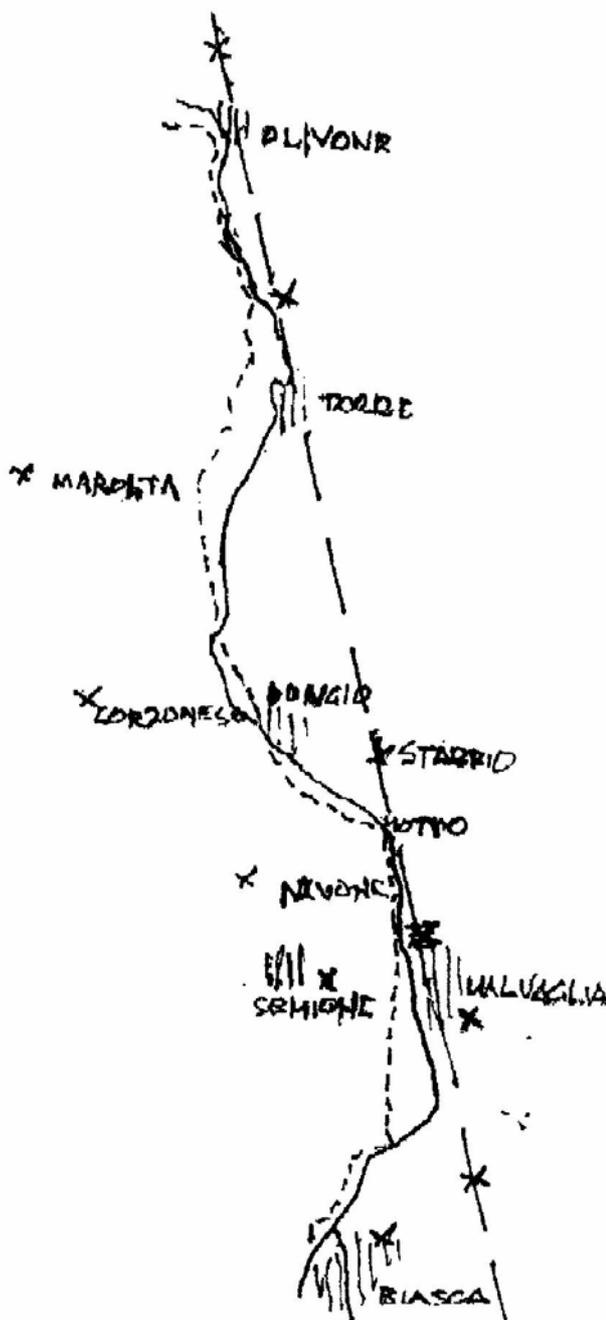
Sobald diese Feuer von den Bewohnern der anderen Städte gesehen wurden, zündeten auch sie Feuer an und gaben die Information des neuen Rosch

Chodesch weiter, bis zu den Juden in den entferntesten Gebieten, nach Babylonien und die angrenzenden Länder. Als das Volk durch das Anzünden von falschen Signalen in die Irre geführt wurde, war der Sanhedrin gezwungen, sich auf Boten zu verlassen, die jedoch die weit entfernten Gebiete nicht immer rechtzeitig erreichen konnten, um den richtigen Tag mitzuteilen.

Die Steintafel von Dagro bot somit die Möglichkeit, die Zeitperiode für das Bleniotal ausfindig zu machen.

Die Heidenhäuser des Bleniotals

Die Steinbauten, welche in den steilen Wänden des Bleniotales zu sehen sind, könnten sowohl als Wachthäuser wie als Signalhäuser gedient haben. Man sollte die optische Verbindung zwischen diesen Heidenhäusern (Case dei Pagani) überprüfen.



Eine Skizze von Architekt Enrico Hartsuyker-Curiel, Locarno, 2000, zeigt die mögliche Verbindung zwischen den heute noch nachweisbaren Heidenhäusern (Case dei pagani) des Bleniotales, auch Sonnental (Valle del sole), aber auch Feuerlichttal (Valle dei fuochi) genannt.

- Olivone
- Torre
- Marolta
- Dongio
- Corzoneso
- Stabbio
- Motto
- Navone
- Dagro**
- Semione
- Malvaglia
- Biasca

Sobald diese Feuer von den Bewohnern der anderen Städte gesehen wurden, zündeten auch sie Feuer an und gaben die Information des neuen Rosch Chodesch (Monatsanfang) weiter.

Schlussgedanken

Die Steintafel von Dagro darf auf keinen Fall als „religiöse Darstellung“, sondern als „Festlegung eines Kalenderdatums“ angesehen werden. Die Wichtigkeit des Zeitfensters der Frühlingssonnenwende (Tag- und Nachtgleiche) ist mehrfach mythologisch, historisch und religiös dokumentierbar. Die Tatsache, dass das Judentum keinerlei astrologische Darstellungen kennt, lässt trotzdem die Vermutung zu, dass die Steintafel von Dagro zur Datierung des religiösen Jahresanfangs und für die Gleichstellung des Mondkalenders zum Sonnenkalender, gedient haben kann.

Die Präzessionsbewegung der Erde

In der Zeitspanne von ca. 26'000 Jahren vollzieht die Achse unseres Planeten eine konische Rotation, Präzession genannt. In ca. 13'000 Jahren wird im heutigen Winter Sommerzeit sein. Alle 2'200 Jahre verschiebt sich somit ein bestimmtes Datum um ca. 1 Monat rückwärts, wobei die heute definierten Solstitien (Winter- und Sommersonnenwende) und die Aequinoktien (Tag- und Nachtgleiche) immer im gleichen Sonnenjahrschnitt stattfinden werden.

Beispiel: Der Mitternachtshimmel vom 14. März 2005 zeigte das gleiche Bild wie der 14. Februar des Jahres 195 v.C. (2005 minus 2200 = -195) und der 14. Januar 2395 v.C., da die Präzessionsbewegung die kalendarischen Daten verschiebt. Die Himmelserscheinungen verändern durch die Präzessionsbewegung, nur ihre Elevation (Höhe über dem Horizont) gegenüber dem Horizont. In Dagro war zum Beispiel im Jahre 4000 v.C. die Konstellation „CruX“ sichtbar, die heute nur im südlichen Teil unserer Erde erscheint.

Dagro: Luogo di Barlotto (Hexenversammlung)

Aus den Protokollen der grausamen Inquisitionszeit des Jahres 1627 ist zu entnehmen, dass die Frau Dominica Poma von Anzano (Malvagliatal) beschuldigt wurde den sogenannten „Barlot“ oder die Hexenversammlung in Dagro besucht zu haben.

Die komplexe Etymologie des Wortes „Barlot“ aus dem altfranzösischen „...*birlonjer*, *bar-*, *ber-*, *bêrlonjî*, *birlanjer*, *birlocheu*, *berlondjî* und *ballotter*: "(se) *balancer*..." wiedergibt die wippende und herumwirbelnde Bewegung [ital. „prillare“, herumwirbeln, „oscillare“ wippen] der Shabbat-Tänzer, d.h. der damaligen jüdischen Bevölkerung, welche die Samstagsfeierlichkeiten mit Gebet, Tanz und Gesang eröffneten. Diese Tänze fanden ausserhalb des Dorfes statt, da die Juden immer weniger geduldet wurden.

Bereits erschienen bei Pietra e Storia:

- 2003: Nuova interpretazione della pittura rupestre. Fascicolo 1 e 2.
- 2005: Il Miqweh di Dongio (Italiano).
- 2005: Die Mikweh von Dongio (Deutsch).
- 2005: Il lastrone di Dagro (italiano)
- 2005: Die Steintafel von Dagro (Deutsch).
- 2006: Chiese biabsidali.
- 2006: Le primavere di Dagro e Nebra: Lûna nôva, tri di a la prøva, Il calendario lunare (Il lastrone di Dagro CH-TI, Nebra D, Rothenfluh CH-BL).
- 2006: Il basilisco della Capriasca, la contessa Crassa: interpretazione storica.
- 2006: Barlotto, tregenda, akelarre, sinagoga.
- 2006: Pugnali remedelliani e Madonne addolorate.
- 2006: Cognomi redenti: da Cagainarca a Vacca.